

Annoucen-Annahme-Bureau: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Witgenstr. 16.) bei G. H. Mriti & Co. Breitenstr. 14. in Gnesen bei Th. Spindler, in Gräg bei L. Streifand, in Breslau bei Emil Fabaly.

Posener Zeitung. Nennundsechzigster Jahrgang.

Annoucen-Annahme-Bureau: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. F. Naube & Co. — Janssenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Oestrich beim „Juwaldrank.“

Nr. 339.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 16. Mai (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, Annoncen Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 11 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 15. Mai.

Die Provinzial-Schulkollegien sind vom Kultusminister veranlaßt worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob es rathsam wäre, an allen Klassen der Gymnasien, einschließlic der Vorschul-Klassen, ein gleiches Schulgeld von 90 bis 100 Mark zu erheben. Gegenüber dem fortwährenden Wachsen der Ansprüche und Ausgaben für das höhere Unterrichtswesen ist eine Erhöhung der eigenen Einnahmen der höheren Unterrichtsanstalten um so erforderlicher, als auf direkte größere Beiträge der beteiligten Kommunen nur in verhältnißmäßig wenig Fällen gegenwärtig noch gerechnet werden kann. Die Berichte der Provinzial-Schulkollegien sind in der Mehrzahl bereits eingegangen und sprechen sich fast durchweg für die Erhebung eines Normalsatzes von 100 Mark Schulgeld pro Jahr aus. — Hinsichtlich der für die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen von den Lehrstellen zu erhebenden laufenden Beiträge — § 3 des Gesetzes vom 23. Dezember 1869 — sind vielfach von einander abweichende Grundsätze befolgt worden. Der Kultusminister hat daraus Veranlassung genommen, die Bezirksregierungen als Schulaufsichtsbehörden auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen:

Das Gesetz bezieht sich auf alle öffentlichen Lehrstellen, die ihren Inhabern nicht das Recht und die Pflicht zum Beitritt zur Allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt auferlegen. Für diese Stellen sind die beregten Beiträge aus dem Stelleneinkommen, sowie die der Gemeindegemeinschaft resp. der Gemeinde resp. Kassen dauernd ohne Rücksicht auf die Befähigung der Stellen oder deren zufällige Besetzung durch ein Mitglied der Allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt zu zahlen. Im letzteren Falle steht es dem betreffenden Lehrer frei, durch Zahlung der persönlichen Beiträge, als Eintrittsgeld, Gehaltsverbesserungsgeld resp. auch die Mitgliedschaft bei der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse zu erwerben. Es ist deshalb unzulässig, daß die laufenden Beiträge beider Art bezüglich einer und derselben Lehrstelle aus dem Stelleneinkommen resp. der Gemeinde resp. Kasse mit Rücksicht auf die Stelle bescheidende Person gefordert werden, oder ruhen. Nach diesen Vorschriften soll fortan überall verfahren, und soweit der Wortlaut einzelner Statuten entgegensteht, auf deren Abänderung im geordneten Wege Bedacht genommen werden. Hinsichtlich solcher Kassenmitglieder, die entweder als Lehrer nicht im Amte sind, oder als solche an provisorischen resp. Anstalten fungiren, verbleibt es bei den geltenden statistischen Bestimmungen.

Unter der Ueberschrift „Der Sozialismus in der Kaiserne“ hatte die „Berliner Freie Presse“ unlängst eine Mittheilung gebracht, wonach einberufene Landwehrlente statt des früher üblichen Gefängnis „Die Wacht am Rhein“ die Arbeiter-Marxellaise angestimmt haben sollen. Da die „Kreuzzeitung“ die Nichtigkeit dieser Notiz bezweifelt hatte, so kommt das sozial-demokratische Blatt in seiner Nummer vom 7. d. M. auf dieselbe zurück, wobei es u. A. darauf hinweist, daß „massenhaft Burschen, die eben das 18. Lebensjahr überschritten haben, in den Versammlungen der Sozialdemokraten nicht allein anwesend sind, sondern auch oftmals das Wort führen, und die vor ihrer Dienstzeit sozialistisch gesinnten jungen Leute würden es wohl auch während derselben bleiben; ferner bemerkt es:

In einer Kaserne zu Lübeck wurde noch jüngst einem Soldaten untersagt, eine Denkmünze mit dem Bildniß Ferdinand Lassalle's an der Uhrkette zu tragen. In einer anderen wurde einer ganzen Korporalschaft das Singen der Marxellaise auf ihrem Zimmer untersagt u. s. w. — das sind gewiß alles Beweise, daß Diejenigen, welche einmal vom Sozialismus durchdrungen sind, denselben auch in der Kaserne ein Plätzchen aufbewahren. In wie weit diese Gesinnungen früher oder später in den Kasernen die Mehrheit gewinnen werden, ist einfach eine Frage der Zeit.

Das ist, bemerkt die „Concordia“ dazu mit Recht, ein hinlänglich deutlicher Ausdruck der Hoffnungen, mit welchen sich diese Partei trägt; und sie sind keineswegs so lächerlich bodenlos, wie man gemeinhin glaubt. Wenn auch nicht daran zu denken ist, daß sie jemals die Mehrheit gewinnt, in den Kasernen so wenig wie außerhalb derselben, so kann es doch dahin kommen, daß ein erheblicher Bruchtheil der dienstpflichtigen Jugend ihr zufällt, und schon dies würde unter Umständen die verhängnißvollsten Folgen haben können.

An der Berliner Universität ist das Latein noch Amtssprache, so unbequem das antike Gewand für die modernen Ideen auch ist und so viel Kopfbrechen es manchmal den Professoren macht, auch nur die lateinische Ankündigung ihrer Vorlesungen aufzuheben. Nur die philosophische Fakultät gestattet naturwissenschaftliche Doktor-Dissertationen in deutscher Sprache zu verfassen. Jetzt hat sich die juristische Fakultät wegen gleicher Erlaubniß an den Unterrichts-Minister gewandt und dieser hat sich dafür ausgesprochen, so daß es sich nur noch um die Entscheidung des Königs handelt.

Der „N.-An.“ Nr. 114 veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 25. Februar 1876 über die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen auf Eisenbahnen. Vom 6. Mai 1876.

Thorn, 13. Mai. Polnisch-wissenschaftlicher Verein. Der polnische wissenschaftliche Verein, der hier gebildet worden ist, hat drei Abtheilungen, die historische-archäologische, die theologischen und die medizinische. Die erste Abtheilung wird am 17. d. M. eine Sitzung abhalten. — Für das zu errichtende Museum ist ein Lokal gemietet und die erste Abtheilung hat die Aufgabe alle historische Ueberreste aus der Vorzeit zu sammeln. Etwas für das Museum bestimmte Gegenstände sollen am 17. d. M. in der Sitzung des Vereins entgegengenommen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Mai.

Der frühere verantwortliche Redakteur des „Kurier Bozanski“, Herr v. Zakrzewski, ist bekanntlich wegen Abdrucks zweier Schreiben des Kardinals Ledochowski, in denen sich derselbe als „Erzbischof von Posen und Gnesen“ bezeichnet, An-

klage erhoben und zu diesem Zweck auf den 24. d. M. bei dem hiesigen Kreisgerichte ein Termin angehängt worden. Die Anklage ist nach dem „Kurier“ in folgender Weise motivirt: „Die Annahme des Titels „Bischof“ (Erzbischof) ist die Ausübung eines mit dem bischöflichen Amte verbundenen Rechts. Infolge einer Erklärung des Oberpräsidenten der Provinz Posen vom 3. Mai ist der Oberpräsident von der Veröffentlichung jener Briefe nicht benachrichtigt worden und dies verlangt § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874. Demzufolge wird der Redakteur Eulogius von Zakrzewski angeklagt daß er einer anderen Person, welche im Februar resp. März 1876 durch zwei eigenmächtige Handlungen im katholischen Bisthum Posen, dessen Stuhl unbesetzt ist, ein Recht ausgeübt hat, welches mit dem bischöflichen Amte verbunden ist, ohne daß sie vorher den Oberpräsidenten davon benachrichtigt hat — daß Herr v. Zakrzewski durch einen zweimaligen Abdruck der oben erwähnten Schreiben wesentlich zur Ausübung dieser Handlungen beigetragen hat, was gegen die §§ 1, 2, 4 des Gesetzes vom 24. Mai 1874 und den § 49 des N.-St.-G.-B. verstößt.“

Von dem neuen polnischen Wahlreglement verspricht sich der „Dziennik“ große Erfolge bei den bevorstehenden Wahlen. Das nationalliberale Blatt ist der Ansicht, daß mit Hilfe dieser „vereinfachten Wahlmaschine“, mit welcher das Zentralkomitee den ganzen Apparat in Bewegung setzen kann, die deutsche Partei fast überall aus dem Felde geschlagen werden wird. Das Blatt läßt sich fodern im autoritativen Tone wie folgt vernehmen: „Die Landtagsperiode wird in nicht langer Zeit beendet sein — nach ihrer Beendigung wird das Provinzial-Wahlkomitee in der durch das Reglement bestimmten Zeit den Impuls zu neuen Wahlen geben — dann werden die Kreis-Wahlkomitees ihre Thätigkeit beginnen, indem sie sich aufs Neue organisiren und konstituiren und Alles thun, was von ihnen das Recht und die Pflicht verlangt. Und demzufolge, da der Anfang so ausdrücklich von der Kenntniß unserer bürgerlichen Pflichten und der Kenntniß der Verhältnisse zeugt, in denen wir leben und denen Jeder mit seinen persönlichen Ueberzeugungen ein Opfer gebracht hat, so haben wir die Hoffnung, daß auch das Ende durch einen günstigen Erfolg gekrönt sein wird, d. i., daß wir so zahlreich als möglich unsere Landsleute als Abgeordnete durchbringen werden.“

Ukrainianer Mann. Wie man dem „Kurier“ schreibt, starb vor einiger Zeit der Gutsbesitzer Albin v. Belina aus Bobrownik (Kr. Schildberg), ein eifriges Mitglied der liberalen Partei, und übergab im Sterben seinen Angehörigen einen Zettel, worauf mühsam die Worte geschrieben waren, daß ihn der Propst Borowicz aus Doruchowo nicht begraben möge, der nach dem „Kurier“, durch seinen Widerstand gegen die geistliche Behörde in Angelegenheit des Vikars Siewcypański befangen ist. Demzufolge begab man sich zum Propst Borowicz, zu dessen Parodie der Verstorbene gehörte, und bat ihn, daß er einem anderen Geistlichen gestatten möge, die kirchlichen Ceremonien beim Begräbniß zu verrichten, was in dessen Propst Borowicz abschlug. In Folge dessen hatte das Begräbniß, wie der „Kurier“ mittheilt, trotz der Anwesenheit von acht Geistlichen einen „zivilen Charakter“, indem die Geistlichen nur in der Kutane und nicht in Chorhemden hinter dem Leichengewand schritten, was einen sehr „betäubenden und schmerzlichen“ Eindruck machte. Die Leiche wurde von keinem Geistlichen, sondern nur von einem Bauer n (!) mit Weiswasser besprengt.

Für die Regierungshauptkasse sind heute 16,000 Mk. Nickelmünzen hier eingetroffen, indem bekanntlich die alten Silber- und Silbergroschen, Zweifelhilbergroschen und zwei und ein halb Silbergroschen zum 1. Juni d. J. außer Kurs gesetzt und von da ab bis zum 31. August d. J. nur noch von den königl. Kassen angenommen werden.

Feuer. In einem hölzernen Stallgebäude auf dem Grundstücke Nr. 117, Ritterstraße 1, b brach gestern Nachmittags Feuer aus, durch welches einige Bretter und Balken anstohnten. Es war Strohgemülle, welches sich in dem Stalle befand, auf bisher unermittelte Weise in Brand gerathen, wurde jedoch mittelst einiger Eimer Wasser bald gelöscht.

Auf dem Kanonenplatze wurde in der vergangenen Nacht vom Wächter ein Kloakwagen bemerkt, über dessen Deichsel der Körper eines Menschen lag, dessen Kopf auf dem Boden schliefte. Nachdem das Fuhrwerk angehalten und der Körper von der Deichsel herabgenommen worden war, ergab die genauere Besichtigung, daß sich am Kopfe eine starke Verletzung vorfand und der Tod bereits eingetreten war. Es wurde ferner ermittelt, daß der Todte der Fornal Stelmazak aus Schönbernhäusern war, welcher mit dem Kloakwagen nach Posen gefahren war und wahrscheinlich unterwegs von hinten oder von der Seite einen Schlag erhalten hat und dann auf die Deichsel herabgefallen ist.

Verhaftet wurden am Sonntage 9 Knechte, welche sich auf der Wilda eines Landfriedensbruches schuldig gemacht haben.

Freustadt, 11. Mai. Eine Trauung mit Hindernissen. Am 7. d. M. sollte vor dem Standesamte zu Dreibitz eine Trauung vollzogen werden. Schon einige Tage vorher war der Standesbeamte hiervon in Kenntniß gesetzt worden und man war übereingekommen, daß der Akt um 11 Uhr Vormittags vollzogen werden solle. Das Brautpaar aus dem über 1 Meile entfernten Weigmannsdorf traf nebst Zeugen zur festgesetzten Stunde ein, aber der Standesbeamte war kurz vorher abgereist und der Stellvertreter vertrittete das Brautpaar bis Nachmittags 4 Uhr, wo der eigentliche Standesbeamte aus Glogau wieder eintreffen sollte. Nun war aber auch Nachmittags die kirchliche Trauung in der evangelischen Kirche zu Strung — 1 1/2 Meile von Dreibitz entfernt — festgesetzt. Der Herr Pastor wartete vergebens auf das Brautpaar und dieses wieder auf den Standesbeamten. Als nun aber mit dem 4 Uhr Zuge der Standesbeamte immer noch nicht anlangte, wurden Brautpaar und Zeugen ungehalten, begaben sich zu dem Stellvertreter und verlangten energisch die Vornahme des Zivildaktes. Dies geschah nun auch und nach etwa 2 Stunden konnte man sich zur kirchlichen Trauung nach Strung begeben. Dieser Vorfall ist bereits durch den jungen Chemiker der gerichtlichen Behörde mitgetheilt worden. (M. A.)

Gräg, 13. Mai. Seit der Einführung der obligatorischen Fleischschau sind bis jetzt in unserer Stadt 14 Schweine als trichinös befunden worden. Bemerkenswerth ist, daß am heutigen Tage bei 4 Schweinen Trichinen vorgefunden wurden. Die betreffenden Fleischer haben sämtlich ihre Schweine bei der Kasse der Viehversicherung versichert und werden daher keinen Verlust erleiden.

Aus dem Kreise Kosten, 9. Mai. Regate. Mafer n.] Die im hiesigen Kreise belegene Herrschaft Ritsche, die der verstorbenen Herzogin von Piagnatelli gehörte und sich im besten Kulturzustande befindet, fällt nunmehr an den Prinzen Biron von Kurland und wird dessen Eintreffen hier innerhalb der nächsten acht Tage erwartet. Bekanntlich ist die Herrschaft seit vielen Jahren an den Herrn Dekonomedirektor Lehmann ver-

pachtet, der bei dem zweiten Pachtungsstermine im Jahre 1870 die Pachtung einiger Güter an seinen ältesten Sohn A. Ritsche in Kasdomitz abgetreten hat; das gegenwärtige Pachtverhältniß läuft erst nach 3 Jahren ab. Gerüchtweise verlautet, daß die verstorbene Herzogin ihre direkten Beamten ziemlich reichlich mit Legaten in ihrem Testamente bedacht hat, dessen Eröffnung in nächster Zeit bevorsteht. — Außer vereinzelt Fällen von Typhus ist von einem Massenausbruch der Mafern unter den Kindern in der Umgegend von Ritsche, namentlich in den Dörfern Bresse, Barsko, Boyanis, Szwawie und Saule zu berichten. In Szwawie waren von dieser Krankheit, die glücklicherweise einen sehr günstigen Verlauf nimmt, fast sämtliche Schulkinder befallen und ist in Folge dessen durch landrätliche Verfügung einstweilen die gänzliche Einstellung des Unterrichts in der Schule daselbst angeordnet worden.

Funis, 11. Mai. Landwirthschaftliches. — Feuerweh r.] Die Saatkfelder bieten gegenwärtig einen nicht gar erfreulichen Anblick dar. Ihr Aussehen berechtigt zu der Annahme, daß die Strohernte eine geringe sein wird. In einer Höhe von 1—1 1/2 Fuß findet man in den Roggenhalmen schon die Aehre ausgebildet und sollte nicht bald warme Witterung eintreten, so dürfte die Länge des Getreides eine sehr mittelmäßige bleiben. Im Ganzen stehen die Roggenstaaten auch ziemlich dünn, da die kleinen Pflänzchen sich bei der kalten Witterung nicht entwickeln können. Der Weizen steht durchweg günstiger als der Roggen, wiewohl er bei größerer Wärme ebenfalls besser sein würde. Die Frühjahrbestellung erleidet durch die Kälte in den Nächten großen Aufschub und bis jetzt läßt sich über Frühlingsstaaten nur soviel sagen, daß Gerste, Erbsen und andere, im Frühjahr gesäte Getreidearten sehr kümmerlich stehen, dagegen die Frühkartoffeln an vielen Stellen erfroren sind. Während der vorigen und dieser Woche hatten wir mehrere Nächte, wo es Eis gab, diese Thatsache scheint der Blüthe der guten Kirsch großen Schaden zugefügt zu haben. Unter 20 unterrichteten Blüthen fanden sich zwei, welche fruchtbar waren. — Seit Mitte vorigen Monats besteht Funis eine Bürgerfeuerwehr. Ein Institut, welches für unsere, zum großen Theil aus Holz erbaute Stadt von größerem Nutzen wäre, läßt sich kaum nennen. Der Gründer und Organisator der Feuerwehr ist Hr. Bürgermeister Stiller, zum Dirigenten derselben wurde Herr Baumeister Rau ernannt und wird derselbe in nächster Zeit die regelmäßigen Uebungen mit den Feuerwehr-Mannschaften beginnen. — Ein Institut von größter Wichtigkeit, welches wohl, im Hinblick auf die ärmere Bevölkerung, in jeder Stadt am Platze sein dürfte, tritt mit dem 15. Mai d. J. in Kasowitz's Leben. Es ist dies die vom Frauenverein gegründete Kindererziehungsanstalt. In dieser Anstalt finden Kinder von 3—6 Jahren, Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr an den Wochentagen, Aufnahme. Für die Beaufsichtigung der Kinder sind 10 Pf. pro Woche zu zahlen.

Bromberg, 12. Mai. Mit den katholischen Kirchenvorstands-Wahlen wird nun auch in der hiesigen katholischen Gemeinde begonnen werden. Die Listen der Gemeindeglieder sind angefertigt und liegen seit dem 8. d. M. bis incl. dem 22. Mai c. im hiesigen katholischen Pfarramts-Bureau bei dem Herrn Propst v. Choinski aus. Etwasige Reklamationen sind an die Wahlvorstand resp. an die Vorsitzenden derselben für die Polen Regierungrs- und Schulrath Schmidt, für die Deutschen Ober-Staatsanwalt Laube zu richten. — In einer der letzten Generalversammlungen der hiesigen Gewerbebank (E. G.) ist beschlossen worden, den bisherigen Vorstandsmitgliedern, Herren Kusch und Bey als Beweis der Anerkennung für die Verdienste, welche sich dieselben um den Verein erworben, je ein Photographiealbum zu überreichen. — Zu Pfingsten d. J. veranstaltet wie in den früheren Jahren die königliche Direktion der Ostbahn einen Extravergnügungszug nach Berlin. Am 2. Juni c. wird derselbe von Königsberg abgelassen werden. (B. J.)

Bromberg, 13. Mai. [Stadtverordneten-Wahl. Turnverein. Messerheld.] In der gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der ersten Abtheilung, welche zwei Stadtverordnete zu wählen hatte, ist die Beteiligte eine ungleich größere gewesen, wie bei den anderen beiden Abtheilungen. Von 300 stimmberechtigten Bürgern gaben 90 ihre Stimmen ab. Es erhielten Kaufmann Albert Bedert 86, Justizrath Haenschke 45, Kaufmann Abr. Friedländer 26, Kaufmann Hubel 11, Kommissions-Rath Erle 5, Kaufmann Leistikow 2 Stimmen und Regierungrs-Hauptkassen-Buchhalter Sturzel und Kaufmann Jacobsohn je eine Stimme. Da zur absoluten Stimmenmehrheit 46 Stimmen gehören, Justizrath Haenschke aber nur 45 Stimmen erhalten hat, so ist letzterer noch nicht, wie lethgin gemeldet, als gewählt zu betrachten, sondern es wird zwischen ihm und Friedländer noch eine engere Wahl am 19. Mai stattfinden. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurden die bisherigen Vereinsmitglieder der Bauinspektor a. D. Windenbach und Goldarbeiter Schröter zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Heute Mittag wurde der Sclaf Simon Heymann verhaftet, er hatte seine Eltern und Geschwister geschlagen und mit dem Messer gestochen. Der verlesete Vater requirirte Hilfe und schließlich gelang es, den Thäter zu bändigen und ihn nach dem Polizeibureau zu bringen, verfolgt von seinen mit blutenden Wunden bedeckten Angehörigen. (B. J.)

Staats- und Volkswirthschaft.

Grünberg, 12. Mai. [Gesellschaft Wechselakzept.] Zu den Kalamitäten, welche die hiesige Geschäftswelt getroffen hat, kommt jetzt, wo man das Schlimmste überstanden zu haben glaubte, eine neue, die Beunruhigung durch falsche Wechsel. Ein bedeutender Geschäftsmann in einer Nachbarstadt, der mit Hinterlassung einer großen Schuldenmasse gestorben ist, hat unter Anderem eine Anzahl Wechsel auf sich laufen, deren Akzeptanten ihre Verbindlichkeiten ableugnen. Bis jetzt ist das in Beziehung auf Wechsel im Betrage von etwa 50,000 M. geschehen, doch läßt sich noch nicht übersehen, wie groß die Zahl und der Betrag der gefälschten Wechsel ist. (B. J.)

Hamburg, 13. Mai. Verhaftung des Fondshändlers H. Lewin.] Die Verhaftung des allgemein geachteten Fondshändlers H. Lewin machte heute sowohl an der Börse als auch in weiteren Kreisen Aufsehen. Dieser Blätter berichten über den Vorfall folgendes: Lewin stand seit längerer Zeit in einem sehr intimen Freundschaftsverhältniß zu M. Wasse am Jungfernstieg. Er bewies sich auch gegen den letzteren in wahrhaft hochherziger Weise, indem er ihm bei Gründung dessen Geldwechsler- und Bankiergeschäfts ein Darlehn von 150,000 M. machte. Für diese Schuld verleihte Wasse dem Lewin einen Theil seines Vermögens laut einer zwischen Gläubiger und Schuldner errichteten Festsatzakte. Vor ca. 5 Wochen zahlte M. dem L. den dritten Theil der Schuld, 50,000 M., zurück und wurde wegen fernerer Rückzahlung resp. Belassung des Geldes im Geschäft Rücksprache genommen. Die Freundschaft der Beiden

schien in keiner Weise gelockert zu sein und um so mehr muß der Vorfall in Erwägung gezogen, der sich nunmehr ereignete. Zu den Kunden des Massé gehörte auch ein gewisser Rhode, der ab und zu Papiere und Fonds kaufte, und solche stets baar bezahlte. Am Dienstag kam er in das Massé'sche Bureau und bestellte für 105,000 M. 4prozentige Staatsanleihe. Die Lieferung der Papiere sollte gestern stattfinden. Massé kaufte darauf von einer Anzahl hiesiger Firmen die Effekten und wollte dieselben auch gestern Mittag dem R. ausliefern. Zur Erklärung des jetzt stattgefundenen Ereignisses geben wir eine Beschreibung des Massé'schen Geschäftsbüros. In demselben sind zwei Abteilungen: der vordere Raum, der Laden, dient als Bureau für das Personal, der hintere Raum ist das Privat-Komptoir des Prinzipals. Im vorderen Raum steht der Geldschrank. Um 11 Uhr stellte sich Lewin ein. Er setzte sich neben der Thür auf einen Stuhl und schen Zeitungen zu lesen. Seine Gegenwart erregte kein Aufsehen, weil er wöchentlich mehrmals erschien und sich oft einige Stunden aufhielt. Gegen 12 Uhr kam Rhode und verlangte die Papiere. M. rief ihn zu sich in sein Privatkomptoir, zählte ihm die Papiere vor, und als er sie für richtig anerkannte, gingen sie Beide in den Laden. M. stand hinter R. vor der Theekasse. Ersterer steckte die Effekten in ein Envelope, auf welches der Letztere sein Siegel setzte. Im selben Augenblick sprang Lewin von seinem Stuhl auf, nahm das Paket mit Werthpapieren an sich und eilte fort mit den Worten: „Nobde giebt ihnen Zahlung!“ Dieser zog darauf aus seiner Tasche e. Couvert, i. welchem sich die von M. an L. gegebene Cessionsakte befand. In der höchsten Bestürzung lief Massé zu Lewin, doch dieser erklärte, er habe sein Geld zurückgenommen und sich bezahlt gemacht. Massé ging nun zu den Personen, von denen er die Papiere gekauft und brachte mit diesen gemeinschaftlich die Sache bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige. Letztere ließ darauf Massé und Rhode verhaften. Letzterer sagte aus, daß er für 300 M. von Lewin zu der Handlung gewonnen worden sei. Lewin giebt an: er habe laut der Cessionsakte sein Geld sich angeeignet, die Effekten durch die Zurückgabe der Cessionsakte an Massé bezahlt und weigert sich anzugeben, wo die Papiere sich jetzt befinden. Massé hat seine Rechte an Lewin wegen der Papiere an die Verkäufer der Letzteren zedirt.

Dresden, 15. Mai. [Produkten-Bericht von Gustav Bobreker.] Die heutige Börse war in Folge der anhaltend feuchten Witterung und der unbedeutenden Bahnzufuhren anernirt. Feiner Weizen wurde zu hohen Preisen aus dem Markt genommen; geringere Waare wurde zu alten Preisen schleppend untergebracht. In Roggen waren besonders nur feine Waaren begehrt; fallendere Sorten zu placiren, war mit Schwierigkeit verbunden. Braugerste wurde wenig umgefest, dagegen bleibt harte Gerste zu Mahlmehlen und Futtergerste begehrt. Hafer ist zu besseren Preisen umgefest worden. Mais bleibt ohne Handel. Für gute Koderbsen befehrt einige Nachfrage. Die Mehlpreise sind etwas höher, doch ist der Absatz noch unwesentlich.

Ich notire:

Weizen weiß	206-230 M.	Miles pr. 1000 Stkg. netto.
do. gelb	183-219 "	
Roggen poln.	168-178 "	
do. russ.	150-165 "	
Gerste Brauw.	168-186 "	
do. Futterw.	140-153 "	
Hafer	170-188 "	
Mais	124-128 "	
Widen	— " "	
Erbsen	180-210 "	
Delsaaten	— " "	
Leinsaat	240-280 "	

Defraudation. Die Defraudationen werden wiederum, namentlich in Oesterreich, epidemisch. Aus Wien meldet man, daß bei dem dortigen Bankhause Schen am 13. d. M. Defraudationen des Bankirten Hof entdeckt sind, welche sich auf eine Summe von 70,000 fl. erstrecken.

Wien, 11. Mai. [Defraudation bei der Schiffsbank.] Die österreichische Dampfschiffahrt (Schiffsbank) wurde, wie sie heute der Behörde angezeigt, auf verbredliche Weise um einen beträchtlichen Betrag geschädigt. Der einfache Vorgang ist folgender: Der bei der Gesellschaft bedienstete Beamte Adolf Reitlinger, der sich bisher des vollsten Vertrauens seiner Vorgesetzten erfreute, übergab am 5. d. M. einem Diener die in seiner Verwahrung gewesene Quittung zur Behebung einer Summe von 21,635 fl., welche bei der Drauz-Friedländer Eisenbahngesellschaft, die ihre Bureau in der Surrentgasse Nr. 12 hat, fällig war. Zugleich bedeutete Reitlinger dem

Diener, er möge das behobene Geld nicht direkt dem Kassirer, sondern zuerst ihm wegen der nötigen Verbuchung übergeben. Der Diener kam dem Auftrage in welchem er nichts Auffälliges sah, nach, behob gegen Ertrag der Quittung die erwähnte Summe und führte sie an Reitlinger ab. Reitlinger erschien noch am 6. und 7. Mai im Bureau, am 8. blieb er jedoch von demselben ferne. Man schickte nun in seine Wohnung, um sich zu erkundigen, ob Reitlinger nicht erkrankt sei. Da erfuhr man aber, daß derselbe zeitig Morgens weggegangen und nicht wieder zurückgekehrt war. Nun schickte die Sache auf, man forschte nach, und bald wurde es zur unumstößlichen Gewißheit, daß Reitlinger mit den 21,635 fl. durchgebrannt sei. Die stetbriefliche Verfolgung des Defraudanten, der einen Vorsprung von drei Tagen hat, wurde so gleich eingeleitet. Reitlinger ist 32 Jahre alt, ledig, von Statur häger und groß, trägt kurzen, schwarzen Schnurrbart und hat einen prononziert jüdischen Typus.

Wien, 15. Mai. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn bezuglich in der Woche vom 6. bis zum 12. Mai 226,359 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehrerinnahme von 1307 fl.

Vermischtes.

Breslau, 14. Mai. [Wahl eines ersten Geistlichen v. Hagemeister. Schlesischer Freiwilligen Verein. Oberstrom-Regulierung. Dampfschiffahrt. Theaterdirektor Scherbarth. Fadelzug.] Seit längerer Zeit ist die erste Pastorstelle, mit welcher das Inspektorat über sämtliche hiesige evangelische Kirchen und den Vorsitz im Konsistorium verbunden ist, bei der Kirche St. Elisabeth vakant, der überwiegend größere Theil der Kirchengemeinde hatte den bei derselben Kirche angestellten Diakonus Schmeidler befördert zu sehen gewünscht und dieserhalb eine Petition an den Magistrat gerichtet. Letztere rief jedoch eine Opposition hervor, da ein Theil der Gemeindeglieder Herr Schmeidler (derselbe ist erst 35 Jahre) für diesen wichtigen Posten noch zu jung erschien. In Folge dessen hat der Magistrat jetzt 4 Probepredigten ausgeschrieben und mit denselben den Pastor Fischer aus Ziesar in Sachsen, Bruder des hiesigen, bekannten Professor Fischer, den Pastor Grünmader aus Schneidemühl, Bruder des Gesangs-Anstalts-Direktor Grünmader hieselbst, den Pastor Späth aus Oldenburg, bekannt durch mehrere theologische Schriften und den Superintendenten Semholz zu Gottesberg, einen Unterzeichner der Erklärung der liegnitzer Pastoral-Konferenz, welche den freisinnigen Geistlichen die Berechtigung zum kirchlichen Lehramt absprach, betraut. Kürzlich tauchte hier das Gerücht auf, der Regierungs-Präsident von Hagemeister in Oppeln sei zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Vice-Präsidenten Grafen Boninski hieselbst bestimmt, dieses an sich schon unwahrscheinliche Gerücht ist jetzt von kompetentester Stelle widerlegt worden. — Am 2. Mai wurde hier das letzte Schlesische Freiwilligen-Fest gefeiert, zu dem sich von den 27 noch vorhandenen Mitgliedern 8 eingefunden hatten. So weit ist dies ursprünglich aus 417 Freiwilligen aus den Jahren 1813 bis 15 bestehende Häuflein geschrumpft. Nach dem Statut sollte der Verein, sobald dessen Vorstand nicht mehr 7 in Breslau anässige Mitglieder hat, die Verwaltung des Stiftungsvermögens an den Kommandanten der Stadt, den Oberbürgermeister und den ersten evangelischen Geistlichen Breslaus abgeben. Da nun durch den im Jahre 1875 erfolgten Tod des Obersten von Falkenhausen die Zahl der Vorstandsmitglieder sich auf 6 reduzierte hatte, beschloßen am letzten Stiftungsfeste die Beteiligten, den Verein als solchen aufzulösen und den Fonds an die designten Kommissarien abzugeben. Zu den noch lebenden Mitgliedern des Vereins gehört auch der Privat-Sekretär unseres Kaisers, Geheim Rath Hofrat in Berlin. — Unser Provinzial-Landtag hat seiner Zeit die Summe von 50,000 M. für die Vorarbeiten zu der Strom-Regulierung resp. Kanalisierung der Oder resp. Weichsel von der Landesgrenze durch das Bergmeistersrevier nach Cosel und von dort über Breslau nach Schwedt bewilligt, und sind jetzt durch den Provinzialauschuß die beiden Mitglieder desselben Ober-Bürgermeister v. Jordanbusch und Rittergutsbesitzer v. Wilmann ermächtigt worden, mit zuverlässigen Ingenieuren in Verbindung zu treten und einen Vertrag hinsichtlich der Ausführungen dieser generellen Vorarbeiten abzuschließen. — Dieselben werden zunächst in Vermessungen und Anfertigung von Plänen zu bestehen haben. — Von Pfingsten ab wird unsere Oder auch stromabwärts von Dampfern befahren werden und sind die erforderlichen Ein- und Ausstiegsplätze im Unterwasser bereits angelegt; die Fahrten sollen nach Babelwitz und Dömitz gehen und zu Zeiten bis nach dem eine Meile entfernten Mafelwitz ausgedehnt werden.

Dort besteht eine renommirte Brauerei, deren Besitzer kürzlich eine von einem hiesigen Fabrikanten, den der Börsenkrach zu Grunde gerichtet hat, höchst elegant erbaute prächtig im Walde gelegene Villa, von den Konturungsläubigern für 1600 Thlr gepachtet hat um dieselbe zur Restauration zu benutzen. — Der neue Theaterpächter Herr Scherbarth aus Düsseldorf ist bereits hier eingetroffen und hat sein Programm über die Bühnenleitung veröffentlicht. Nach diesem wird er das bisherige Bons-Abonnement aufheben und auf ein möglichst festes Abonnement für achtmonatliche Dauer hinwirken, welches er bequem und billig herzustellen verspricht. Zu diesem Zweck wird er dem lustigen Publikum Breslaus einzeln seine persönliche Aufwartung machen und dasselbe unter Vorlegung der Einzeichnungsliste direkt zum Abonnement einladen. Zu beiden ist Herr Scherbarth um diesen sauren Gang gewiß nicht. Der frühere Polizeipräsident Breslaus, jetziger Oberpräsident in Kassel, Freiherr von Ende, hat dem neuen Theaterpächter ein außerordentlich günstiges Zeugniß ausgestellt. — Gestern Abend 8 Uhr brachte bei ziemlich unfreudlichem regnerischem Wetter die hiesige Studentenschaft dem Professor Dr. Neumann anlässlich des Umstandes, daß derselbe einen Ruf nach Leipzig ausgeschlagen, einen Fadelzug der sich vom Kreuzplatz über die Schmiedestraße, den Ring, die Schmiedebrücke nach der auf der Sternstraße gelegenen Wohnung des Gefeierten bewegte. Gegen 300 Fadelträger, 10 Equipagen mit Chargirten in Wachs und drei Musikchöre beteiligten sich an demselben.

Der vielbesprochene Skating-Rink (Sommer-Schlittschuhbahn) ist am 6. d. unter günstigen Auspizien in der Flora zu Charlottenburg eröffnet worden. Die Reueit des Unternehmens hatte ein zahlreiches Publikum in das Establisement gelockt, welches schon von 2 Uhr an den großen Garten bevölkerte. Die „Eisbahn“ ist rechts von dem großen Palmenhause angelegt; sie besteht aus einem eleganten Rasen- und Garberobenhäuschen und einem aus Asphalt und Cement hergestellten, nicht gerade sehr geräumigen Planum, auf welchem sich bald bei den Klängen der Kopsberg'schen Militär-Kapelle ein interessantes lebendiges Treiben entwickelte. Gleich nach der Eröffnung erschien der Kriegsminister v. Kameke, der Flügeladjutant des Kaisers Fürst Radziwill, der Herzog v. Ujest und andere Vertreter der höchsten Aristokratie. Einer der ersten, der sich auf Eis oder vielmehr auf den Asphalt wagte, war Herr Helmerding.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Mai. Das „Journal officiel“ publizirt die Ernennung Marcères zum Minister des Innern. Bei den Nachwahlen auf Korsika sind Prinz Jerome in Ajaccio, der Bonapartist Casa Bianca in Bastia und der Bonapartist Gavini in Coste zum Deputirten gewählt.

Angelkommene Fremde

16. Mai.
Mylus' Hotel de Dresde. Dr. und Rittergutsbesitzer v. Karzewski a. Rowanowo. Die Kaufleute S. Silberstein, Bernhardt, Brod u. Aronge a. Berlin, Saalwächter a. Neufalz, Schroeder a. Aachen, Kob a. Magdeburg, Bettcher a. Breslau, Lange a. Danzig, General-Inspektor Gaus und Fabrikant Dotti a. Berlin.
Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer v. Mofjenski a. Jezowitz und Lange a. Magnuszewice. Die Kaufleute Heilbron und Niebal a. Breslau, Bernburg a. Hamburg, Jessen a. Leipzig, Leudart a. Chemnitz, Lucel a. Düren, Kömer aus Barmen, Könnemann a. Neuf. Zimmermeister Wolf a. Stettin. Ziegeleibesitzer Neelte a. Berlin.
Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Dunin a. Bromiszewice, v. Kurniatowski a. Owinisk. Propst Lewandowski a. Lubasz. Die Kaufleute Podolski a. Bronke und Lentz aus Kulm.
Scharffenbergs Hotel. Die Kaufleute Bernhardt, Ed. Beer, Fischer, Merscher und Hugo Kadecker a. Berlin, Bertele aus Eßlingen, Freyman a. Breslau, Bergmann a. Görlitz, Gutsbesitzer Dittmer a. Slowany-Mühle, Fräul. Erdmann a. Gerin. Fabrikant Wolf a. Breslau.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)
Berlin, den 16. Mai 1876. (Telegr. Agentur.)

Märkisch-Posen C. A.	21 75	21 25	Landwirthsch. B.-A.	60	61
do. Stamm-Brior.	70 25	70	Posen-Sprit-Akt.-Ges.	—	—
Bayr.-Münchener C. A.	100 25	100	Reichsbank	155 50	155 25
Rheinische C. A.	116 25	115	Diät. Kommand.-A.	111 10	111
Ober-Schlesische C. A.	139 50	138 75	Reininger Bank dito.	78 60	78 10
Deferr. Nordwestbahn	215 75	217	Schlef. Bankverein	82 50	83
Prerormin Rudolfs-B.	44 50	45 25	Centrab.f. Ind. u. Hd.	68 10	67 25
Deferr. Banknoten	169	169	Nebenhitte	0 75	0 25
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	86 10	86	Dortmunder Union	6 30	7
Poln. Svros. Pfandbr.	76 80	77	Rögnig- u. Laurabütte	56 40	56 50
Ros. Provinzial-B.-A.	98 75	98 50	Posener 4pr. Pfandbr.	94 80	94 90
Süddeutsche B.-A.	86	86			

Berlin, den 16. Mai 1876. (Telegr. Agentur.)

Weizen fest,	212	210	Rindlg. für Roggen	500	450
Mai	211 50	210	Rindlg. für Spiritus	300000	120000
Juni-Juli	214 50	213 50	Fonds-Börse: befestigt.		
Sept.-Okt.			Pr. Staatsschuldsch.	94	94
Roggen fest,	157	156 50	Pos. neue 4% Pfdbr.	94 80	94 90
Mai	156	155 50	Posener Rentenbriefe	96 75	97
Mai-Juni	156	156	Franzosen	446 50	447
Sept.-Okt.			Lombarden	121	130
Rüßel fester,	65 60	64 90	1860er Loose	98 50	98
Mai	64 25	64	Italiener	70 75	70 50
Sept.-Okt.			Amerikaner	99 90	99 80
Spiritus höher,	48 50	47 80	Oesterreich. Kredit	227	227
lofo	48 60	48 20	Türken	10 50	10 50
Mai-Juni	48 75	48 30	7proz. Rumanier	19 50	19 75
Juni-Juli	50 50	50	Poln. Liquid.-Pfandbr.	68 30	68 25
Aug.-Sept.			Russische Banknoten	267 50	266 60
Hafer,	167	167 50	Russ. Silberrente	58 25	58 25
Mai			Galizier Eisenbahn	81 25	80 25

Not. v. 15. Not. v. 15.

Stettin, den 16. Mai 1876. (Telegr. Agentur.)

Weizen fest,	209 50	209	Rüßel matt,	64 75	65 50
Mai-Juni	210	209 50	Mai	63	63 50
Sept.-Okt.	213	212	Sept.-Okt.		
Roggen fest,	148	146 50	Spiritus fest,	48 40	47 80
Mai	148	146 50	lofo	48 30	47 90
Mai-Juni	151	150	Mai-Juni	48 30	48
Sept.-Okt.			Juni-Juli	49 30	48 60
Hafer,	166	166	Juli-August		
Mai-Juni			Petroleum, Herbst	11 80	11 80

Not. v. 15. Not. v. 15.

Börse zu Posen.
Posen, den 16. Mai 1876. [Amtlicher] Börsenbericht.]
Fonds: kein Geschäft.

Roggen. Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis 149 M. per Mai 149, Mai-Juni 149, Juni-Juli 149, Juli-August 151, August-Sept. —, Herbst —.

Spiritus (mit Faß). Gefündigt 5000 Liter. Ründigungspreis 46,60 per Mai 46,60, Juni 46,90, Juli 47,40, August 48, Sept. 48,40, Oktbr. 48. Loko-Spiritus (ohne Faß) 46 M.

Posen, den 16. Mai 1876. [Börsenbericht.] Wetter: leicht bewölkt.
Roggen fest. Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis — per Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 149 bz., B. u. G., Juli-August 151 B., August-Sept. —.
Spiritus fest und höher. Gefündigt 5000 Liter. Ründigungspreis — per Mai 46,60 bz. u. G., Juni 46,90—47 G., Juli 47,30 G., August 48 bz., B. u. G., Sept. 48,40 bz. u. G., Oktbr. 48 B. Loko ohne Faß 46 G.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 13. Mai. Weizen 200—230 M., Roggen 162—184, Gerste 175—220, Hafer 185—198 pro 1000 Kilogr.
Marktpreise in **Breslau** am 15. Mai 1876.

Pro 100 Kilogramm

	schwere		mittlere		leichte Waare	
	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.
Weizen, weißer	19 30	18 40	21 20	20 30	18	17 20
dito gelber	18 40	17 40	19 90	18 90	16 90	16
Roggen	16 70	16 20	15 40	14 90	14 60	14 10
Gerste	17	16 30	15 40	14 60	13 80	13
Hafer	19 40	18 90	18 30	17 60	17 30	16 70
Erbsen	20 50	19 40	19	18	17 50	15 80

Kapskuchen unverändert, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 M.
Leinkuchen mehr offerirt, pro 50 Kilo 9,10—9,70 M.
Lupinen gute Kauflust, pro 100 Kilo, gelbe 10—11,50 Mark, blaue 10—11,60 Mark.
Thymothé nominell, pro 50 Kilogr. 36—39—42 M.
Heu 4,20—4,60 M. pro 50 Kilogr.
Roggenstroh 39—40,50 M. pro Schock à 600 Kilogr.
Ründigungspreise für den 16. Mai: Roggen 153,50 M., Weizen 196 M., Gerste —, Hafer 174 M., Raps 280 M., Rüßel 65 M., Spiritus 46,50 M. (Br. S. = W.)

Bromberg, 15. Mai. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 185—208 M. — Roggen 148—153 M. — Erbsen, Koch- 174—180, Futter- 156—165 M. — Gerste, große 145—164, kleine 145—153 M., Hafer 165—180 M. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektivgewicht.)
[Privatbericht.] Spiritus 47,50 M. per 100 Liter à 100 pCt.
Verlag von W. Deder u. Comp. (E. Köffel) in Posen f 2

Danzig, 15. Mai. Getreide-Börse. Wetter: regnerisch, gestern und heute, Mittags etwas mildere Luft als bisher. — Wind: West.

Weizen loko sind noch am Sonnabend Nachmittag 189 Tonnen bunt 126 7/8 Pfd., 127 Pfd. zu 208 M. per Tonne verkauft worden und stellten Inhaber der übrigen sehr mäßigen Zufuhr sowohl als der ausgestellten Speicherpactien am hiesigen Markte hohe Forderungen, wodurch Geschäft verhindert wurde. Es sind nur 300 Tonnen Weizen im Ganzen heute gehandelt und bezahlte man dafür volle Sonnabends-Preise, teilweise auch 1 bis 2 M. per Tonne mehr. Es ist bezahlt für Sommer- 132 3 Pfd. 202 M., bunt 127 8 Pfd. 207, 208 M., hellfarbig 122 3, 124 Pfd. 204, 207 M., hellbunt 127 8 Pfd. 212 M., 128 9 Pfd. 216 M., 130 1 Pfd. 212, 216, 219 M., hochbunt und glasg 132 3, 133 Pfd. 215, 219 M. per Tonne. Termine hoch gehalten. Mai 208 M. bez., Mai-Juni 209 M. Br., Juni-Juli 208 M. bez., September-Oktober 215 M. Br. — Regulirungspreis 207 M.

Roggen loko in guter Kauflust zu besseren Preisen, russischer 121 Pfd. ist zu 145, alter polnischer 121 Pfd. 144 M., 122 3 Pfd. 147 1/2 M., neuer polnischer 124 Pfd. 153 1/2 M. pr. Tonne verkauft. Umfaß 220 Tonnen. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 146 M. — Gerste loko keine 104 5 Pfd. 142 M., große 112 Pfd. 163 M. per Tonne bezahlt. — Dotter loko brachte 215 M. per Tonne. — Spiritus loco ist zu unbekannt gebliebenem Preise doch über 48 M. gehandelt worden.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo = 100 Pfd.	M. Pf.	pro 50 Kilo = 100 Pfd.	M. Pf.
Weizenmehl Nr. 1	16 80	Futtermehl	6 20
" " 2	14 80	Kleie	5 40
" " 3	10 80	Gersten-Graupe Nr. 1	28
Futtermehl	6	" " 2	20
Kleie	5 20	" " 3	13 80
Roggenmehl Nr. 1	12 80	Grüße Nr. 1	16
" " 2	11 60	" " 2	14 40
" " 3	8 60	" " 3	8 20
Gemengtmehl (hausbacken)	11	Futtermehl	5 60
Schrot	8 80		

2 Prozent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Zentnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ztrn. Gersten- Futtermehl und von 10 Ztrn. Gersten-Graupen, Grüßen und Rodmehl.
Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzufinden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, insofern nicht wieder zurückgenommen werden.
Bromberg, den 1. Mai 1876.

Mühlen-Administration zu Bromberg.
Erle. Benzell.